

## Nutz die Chance

„Niemand verachte deine Jugend, vielmehr sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit! Bis ich komme, achte auf das Vorlesen, auf das Ermahnen, auf das Lehren! Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft! Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien! Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen! Denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, die dich hören“ (1. Timotheus 4,12-16).

**W**as kann ein Senior zu diesem Thema schreiben? Wird er an seine eigene Jugend und an versäumte Chancen denken? Oder blickt er dankbar zurück, um anderen Mut zu machen? Ja, Gott hat häufig ältere und alte Menschen noch in seinen Dienst berufen (auch für Senioren gibt es häufig noch eine zweite Chance), aber ebenso berief Gott sowohl in der Bibel als auch in der Kirchengeschichte gerade junge Leute in seinen Dienst. Und das ist ein Vorrecht. Ich möchte gerade als Senior mit diesen Gedanken der jungen Generation in unseren Gemeinden Mut machen, ihrem Herrn und Erretter schon in jungen Jahren zu seiner Ehre zu dienen und zum Segen für andere Menschen.

### Man lebt nur einmal ...

„Nicht viele Leben, nur eines haben wir – nur eines – nur diese kurze Spanne Zeit“, betont William MacDonald in seinem sehr herausfordernden Buch „Denk an deine Zukunft“ (CLV) und veranschaulicht das an einem sehr plastischem Beispiel: „Wenn das flüssige Metall aus dem Hochofen fließt, kann es in irgendeine Form gegossen werden. Bald kühlt es ab. Es wird hart und behält dann hartnäckig die Form, in die es gegossen wurde. Kein Hammerschlag vermag es mehr zu verändern. Wenn junge Leute sehen

könnten, welche Möglichkeiten ihnen ihre Jugend bietet, dann würden sie nur wenig Zeit vergeuden!“

### Aber es geht bei dem Thema nicht nur um die Jungen ...

In dem eingangs zitierten Pauluswort an Timotheus kommt klar auch der Generationenkonflikt zutage: „Niemand verachte deine Jugend!“ Damit sind die Älteren gemeint. Offensichtlich ist dieser Konflikt nicht neu. Diese Spannung zwischen den Altersgruppen gab es schon damals. Gerade wir Senioren müssen die Chancen der jungen Generation und Gottes Ruf an sie erkennen. Es ist unsere Aufgabe, Jugendliche zu ermutigen und Hilfestellung zum Dienst zu geben. Moderne Worte bezeichnen das als „Mentoring“ oder „Learning by doing“.

Paulus ist ein gutes Beispiel dafür. Er schreibt seinem jungen Freund: „Du aber bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren, meinen Verfolgungen, meinen Leiden, die mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra widerfahren sind ... bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast“ (2. Timotheus 3,10.14). Schau es bei mir ab und mach es nach.

### Das ist die eine Seite: Ein Älterer erkennt die Chancen eines Teenys aus Lystra

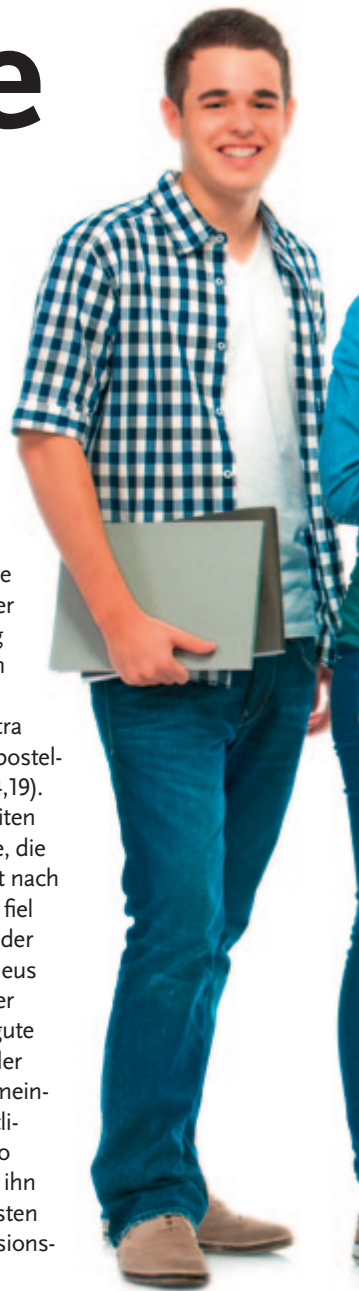
Auf seiner ersten Missionsreise war dieser junge Mann wohl durch die Predigt und das Verhalten des Apostels Paulus zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Von seiner Mutter und von seiner Großmutter hatte er die alttestamentlichen Voraussagen über den kommenden Messias gehört. Er kannte das Alte Testament. Als er die Botschaft von Jesus durch Paulus hörte, war sein Lebensziel klar, diesem Herrn und Retter, dem Christus, zu folgen. Dabei erlebte er

gleich mit, dass die Nachfolge Jesu krasse Folgen haben kann: Der Apostel wurde aufgrund einer Verleumdung vor den Toren seiner Heimatstadt Lystra gesteinigt (Apostelgeschichte 14,19).

Bei der zweiten Missionsreise, die Paulus erneut nach Lystra führte, fiel dem Apostel der junge Timotheus positiv auf, der zudem eine gute Beurteilung der örtlichen Gemeindevorstandlichen hatte. So nahm Paulus ihn auf seinen ersten Auslandsmissionseinsatz mit.

Das habe ich mir als Jugendlicher auch öfter gewünscht: Mit einem erfahrenen Jünger Jesu unterwegs zu sein. Nur zweimal habe ich meinen Vater auf längeren Bibelreisen begleiten dürfen. Als stiller Zuhörer im Hintergrund bei vielen Unterhaltungen wurde mir das Anliegen der neutestamentlichen Gemeinde wichtig, insbesondere als ich miterleben konnte, wie bei solchen Gesprächen zwei Gemeinden zueinanderfanden und Versöhnung stattfand.

Viele Bibelwochen mit Walter Greb, Fritz Ruppel, Helmut Tillmanns, Karl Thewes und meinem Vater in Rehe, Bad Essen und Besenfeld sowie die wöchentlichen Gemeindebibelstunden wurden mir zur Bibelschule. Ich lernte Zusam-



# deiner Jugend



## Die andere Seite: Jugendliche Autorität kann nicht eingefordert, sondern nur erworben werden.

Paulus schreibt seinem jugendlichen Freund: „... sondern sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!“ (1. Timotheus 4,12). Jugendliche Autorität kann also nicht eingefordert werden nach dem Motto: Alle mal herhören: Ich will ernst genommen werden! Achtung und Wertschätzung kann nur in der Praxis durch ein authentisches Vorbild als Jugendlicher erworben werden. Und geistliches Wachstum muss für andere sichtbar werden: „Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien!“ (1. Timotheus 4,14).

Das war bei Timotheus eindeutig gegeben. Er betätigte die Gaben, die Gott ihm geschenkt hatte. Gaben Gottes sind immer Aufgaben der Mitarbeit! Und seine Fortschritte im Glauben wurden sichtbar. Deshalb konnte er von den Ältesten der jungen Gemeinde für den Dienst empfohlen werden.

## Eine berechtigte Frage

Diese Frage muss sich jeder Christ (ob alt oder jung) ehrlich stellen: „Bin ich im letzten Jahr im Glauben gewachsen?“ Stillstand ist bekanntlich Rückgang. Ich muss bekennen, dass es auch in meinem Leben Zeiten gegeben hat, wo Wachstum nicht sichtbar wurde, wo ich auf der Stelle trat.

Doch bin ich von Herzen dankbar, dass mich der Herr auch im Alter Wachstumsschritte machen ließ, insbesondere als wir mit der Jugendgruppe unserer Gemeinde auf die Straße gingen, um missionarisch in unserer Stadt aktiv zu werden. Ich durfte über den „Tellerrand“ der Gemeinde hinausblicken, hab die Menschen kennen und lieben gelernt,

um ihnen die Botschaft weiterzugeben, die mich gerettet hat. Ich lernte Menschen unterschiedlichster sozialer Schichten, Glaubensrichtungen und Religionen kennen und schätzen. Hier schenkte mir der Herr Jesus ein brennendes Herz, um sie mit seinen Augen zu sehen. Umso dankbarer bin ich für das, was ich von meinen geistlichen Vätern im Glauben lernen und verinnerlichen durfte.

## Deshalb: Nutze deine Jugendzeit für deinen Herrn!

Du hast nur dieses eine Leben! Stell es dem Herrn Jesus zur Verfügung. Sei ein Vorbild für andere durch ein geheiligtes Leben in der Freiheit der Kinder Gottes. Nutze deine freie Zeit neben deinem Beruf – den du zur Ernährung und zum Unterhalt deines Leben und deiner Familie brauchst –, um deinem Herrn ehrenamtlich zu dienen. Er hat alles für dich getan und alles in dich investiert, er gab sogar sein Leben, um dich vor der ewigen Verdammnis zu retten! Ist er es nicht wert, ihm dankbar alles zu geben, was er dir an Gaben geschenkt hat? Ein Leben zu seiner Ehre und zum Segen für andere macht unser Leben reich und gesegnet. Wolltest du darauf verzichten? Du hast nur ein Leben – lass deinen Herrn was draus machen!

„Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist; und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!“ (2. Timotheus 2,1-2).

Eberhard Platte

Eberhard Platte, (Jg. 1942), ist Grafik-Designer und Mitältester in der Gemeinde. Nebenberuflich ist er im Reisedienst der Brüdergemeinden. Er ist verheiratet und hat 4 erwachsene Kinder.



menhänge und Überblicke der Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen kennen, die sich bis heute unvergesslich in mein Herz eingepägt haben. Das, was ich dort lernte, gab ich gerne in der Jugendstunde an die nächste Generation weiter. So festigte sich mein Glaube und half mir, ihn anderen zu bezeugen.

Deshalb kann ich aus eigener Erfahrung allen jungen Christen nur empfehlen: Nehmt an Bibel- und Rüstwochen, an Bibelferienschulen und Wochenendseminaren teil und fahrt auf Missionseinsätze, um euren Glauben in der Bibel zu verwurzeln!